

Lenzburg: Ein Workshop zur Frage «Wie lässt sich frühe Sprachförderung in der Gemeinde umsetzen?»

Starre Lernprogramme bringen nichts

Qualitätssicherung im Frühbereich ist nur eines der Steckpferde von Jacqueline Seiler und Herbert Knutti von der Firma OTB (Outside the Box). Durch ihre Erfahrungen und Analysen zur Umsetzung von Sprachförderprojekten in Basel-Stadt appellierten sie für ein «anderes Denken» im Bereich Frühe Förderung und sprachen in einem spannenden Vortrag über die Vielfalt an Variationen der Frühen (Sprach-)Bildung. Eingeladen waren Entscheidungsträger und Fachpersonen aus Politik und Verwaltung.



Starre Projekte eignen sich nicht für Frühe Förderung: Jacqueline Seiler und Herbert Knutti schöpfen diese Erkenntnisse aus Studien und durch ihre Erfahrungen aus der Praxis. (Bild: moha.)

moha. Im Familienzentrum Familie+ in Lenzburg setzte sich eine bunt gemischte Truppe von knapp 20 Leuten an den runden Tisch, darunter einige Fachpersonen aus dem Frühbereich sowie Gäste aus dem Kanton

chigen) Familien, Sprachförderung im Vorschulbereich und den Wunsch, Gemeinden ins Handeln zu bringen. Als Ideen-Dokument verteilten die Referenten die Broschüre «Qualität und Finanzierung für Spielgruppen» (eine Handreichung für Gemeinden) an die Workshop-Teilnehmer. Der Vortrag war den Themen «Grundlagen des Frühbereichs» (mit Blick auf den Kanton Aargau), «Frühe Sprach-

förderung in der Gemeinde umsetzen» sowie «Finanzierung» und «Qualität» gewidmet.

Sprachförderung in aller Munde

Am Beispiel der Frühen Sprachförderung zeigten die beiden Referenten auf, dass die professionelle Zusammenarbeit zwischen Gemeinden und Spielgruppen als externe Leistungserbringer immer wichtiger wird. Auch die

Familienkontakte durch die Mütter-/Väterberatungen spielen eine grosse Rolle, insbesondere in der Erreichbarkeit von Familien mit kleinen Kindern. Denn, wie in einem anschaulichen Videoclip verdeutlicht wurde, beginnt lustvolle Sprachförderung bereits nach der Geburt.

Sich interessieren für die Interessen der Kinder

Kommunikation durch Mimik und Gestik, sowie ein aufmunternder Blickkontakt zu den Babys, sind die ersten Grundlagen und Motivation zur natürlichen Sprachentwicklung. Kleine Kinder brauchen keine aufwändigen Sprachprogramme wie sie von verschiedenen Anbietern als kindgerecht

Deutschlernen passiert sozusagen im Alltag mit den Kindern. Sehr heterogene Strukturen herrschen in den Spielgruppen. Die institutionelle Umsetzung der Sprachförderung vor dem Kindergarten läuft mehrheitlich in den Spielgruppen ab (Basel-Stadt = 75 Prozent).

Im Kanton Aargau sind drei Departemente beteiligt an einem «Umsetzungskonzept Frühe Förderung»: Ge-

«Jede Gesellschaft sollte ein vitales Interesse daran haben, gerechte Bildungschancen zu gewähren, sodass Armut und soziale Ungleichheit nicht von der einen zur nächsten Generation «vererbt» werden. Wer allen Kindern die spätere gesellschaftliche Teilhabe gewähren will, muss verstärkt in die frühkindliche Bildung investieren.»

Sandro Giuliani, Geschäftsführer der Jacobs Foundation

«Die frühe Förderung bzw. Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung (FBBE) umfasst die gesamte Entwicklung von Vorschulkindern. Sie richtet sich an die Kinder, die Eltern und die involvierten Institutionen.»

Erziehungsdepartement Basel-Stadt

hochgelobt werden. Viel wichtiger sind das Erlernen einer Erstsprache im frühen Kindesalter, ein sprachförderndes Umfeld sowie eine differenzierte verbale Begleitung im Alltag durch aufmerksame Bezugspersonen – unabhängig von deren Muttersprache.

sundheit und Soziales (Familien, Tagesbetreuung), Volkswirtschaft und Inneres (Migration), Bildung Kultur und Sport (Logopädie, Heilpädagogik). Die Koordinationsaufgaben unterliegen der Fachstelle Familie und Gleichstellung (DGS).

Gemeinsame Qualitätsverantwortung

Frühe Sprachförderung unterliegt einer gemeinsamen Qualitätsverantwortung zwischen Kanton und Gemeinde, Kitas, Spielgruppen, Tagesfamilien etc. – und sie soll niederschwellig, an die Situation angepasst sein und nicht einfach aus einem «Programm» kopiert werden.

Persönlich reich beraten und gut informiert konnten die Workshop-Teilnehmer miteinander in den Dialog gehen und weitere Fragen stellen. Der Abend endete im Wissen, dass es gilt, das Zusammenspiel Frühbereich/Bildung (noch mehr) zu suchen, sich mit den verschiedenen Akteuren zu vernetzen und in Bezug auf «Frühe Förderung» gross zu denken.

Kreuzworträtsel

Teil der Blüte	dritte Sinfonie Beethovens	Windseite des Schiffes	Kirschkör: ...- Brandy	▼	vorher, früher	Stadt links des Isonzo (Italien)	▼	Mass in der Akustik	Festungswerk	Abbrünniger	▼	Kfz-Z. Guernsey	Besatz, Borte
▶	▼	▼	▼		sorgsam behandelt	▶						▼	▼
stiller, zentraler Ort oder Mensch	▶							Frühjahrs-gartenblume		Abk.: nördliche Breite	▶		
					Gym-		faul,	▼					